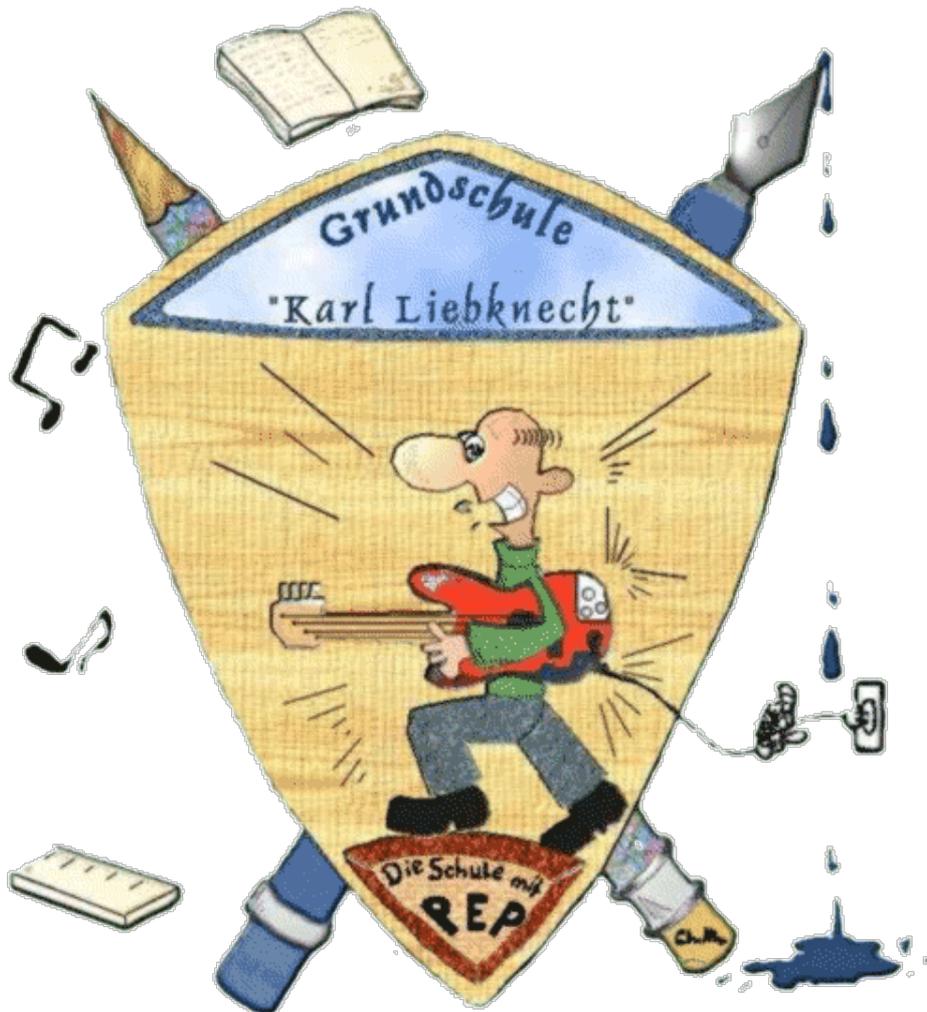


Schulinternes Curriculum der Grundschule „Karl Liebknecht“ Neuruppin



Entwurf vom 09. Juli 2017

Autoren

Teil A und B: Mathias Jäkel, Heidrun Hecht, Jörg Lettow, Angela Eckbrett, Viola Freier (Steuergruppe)

Teil C: alle Kolleginnen und Kollegen unserer Schule in diversen Fachgruppen

Hinweis

Das schulinterne Curriculum entstand im Schuljahr 2016/2017 in unzähligen Stunden gemeinsamer Arbeit. Demzufolge unterliegen sämtliche Texte, Tabellen, Bilder und Fachpläne dem Copyright der Grundschule „Karl Liebknecht“.

Inhaltsverzeichnis

Teil A: Festlegungen zu Bildung und Erziehung

1. Schulprofil / pädagogische Schwerpunkte
2. Umgang mit Heterogenität, inklusives Lernen und sonderpädagogische Förderung
3. Unterrichtsangebot
4. Ganztägiges Lernen
5. Einbindung der Kooperationsangebote
6. Anknüpfung an die Lebenswelt
7. Selbstreguliertes Lernen und Partizipation
8. Aufbau von Wissen, Vernetzung und Übertragung
9. Lernberatung, Lern- und Leistungsförderung, Leistungsbewertung

Teil B: Fachübergreifende Kompetenzentwicklung

Sprachbildung

Medienbildung

Übergreifende Themen

Teil A: Festlegungen zu Bildung und Erziehung

1. Schulprofil / Pädagogische Schwerpunkte

Die Grundschule „Karl Liebknecht“ ist die größte Grundschule im Nordwesten Brandenburgs. An ihr lernen und lehren etwa 480 Schülerinnen und Schüler sowie 27 Lehrkräfte in 20 Klassen. Die drei- bis vierzügige Schule, gelegen im Wohnkomplex III, wird von Vereinen, Institutionen und Ehrenamtlichen im Ganzttag unterstützt.

Die Schülerschaft setzt sich aus dem gesamten Neuruppiner Neubaugebiet zusammen. Hinzu kommen Kinder aus den Wohnplätzen Bechlin und Treskow sowie den Ortsteilen Buskow und Stöffin.

Das Lebensumfeld unserer Schüler ist häufig durch instabile soziale und familiäre Bindungen, Existenzsorgen der Eltern und unkontrollierten Medienkonsum der Kinder geprägt. Ein Großteil der Eltern zeigt Interesse, unterstützt unsere pädagogische Arbeit und bereichert das schulische Leben. Dennoch benötigen immer mehr Eltern Hilfe und Unterstützung bei der Bewältigung des Schulalltages ihrer Kinder, weil seit Jahren eine Zunahme von Verhaltensauffälligkeiten bei unseren Kindern zu beobachten ist.

Im Zuge der Sanierung in den Jahren 2007 bis 2009 wurde die Grundschule „Karl Liebknecht“ zur Ganztagschule in offener Form umgebaut und vollständig saniert. Dies führte zu einem angemessenen Lernumfeld, Hort und Schule befinden sich zum Teil unter einem Dach, nahezu alle Ganztagsangebote können am Schulstandort absolviert werden. Nichtsdestotrotz ist die räumliche Situation durch stetig steigende Schülerzahlen angespannt.

Die Tabelle 1 zeigt die pädagogischen Schwerpunkte unserer Arbeit:

Inklusion	Offene Schule	Sprache
<ul style="list-style-type: none">• gemeinsamer Unterricht auch für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf• gemeinsamer Unterricht für Kinder mit Migrationshintergrund• Förderung für Kinder mit Lese-Rechtschreib-Schwäche bzw. Dyskalkulie• Begabtenförderung im Schach und Chor	<ul style="list-style-type: none">• Kooperation mit diversen Partnern im Ganzttag• demokratisches Miteinander durch: Schülerforum, Schülerpatenschaften, Schülersaufsichten und soziale Projekte• Evaluation des Ganztagsangebotes	<ul style="list-style-type: none">• Intensiver Deutschunterricht für Kinder mit Migrationshintergrund• Einsatz von Lesepatenten, Große lesen für Kleine• Schulbibliothek• Lesehöhepunkte wie Lesenächte, Vorlesewettbewerbe, Tag des Buches

Tabelle 1: Pädagogische Schwerpunkte

Neben den pädagogischen Schwerpunkten der Arbeit hat das Kollegium folgende Festlegungen als pädagogische Grundsätze getroffen.

- a) Wir vermitteln unseren Schülerinnen und Schülern soziale Kompetenzen, indem wir ihnen gegenüber Vorbilder in Toleranz, Hilfsbereitschaft und gegenseitiger Achtung sind sowie verlässlich und konsequent handeln.
- b) Wir fördern Freude und Interesse am Lernen und motivieren durch einen problemorientierten, methodisch gut aufbereiteten und sich an der Lebenswelt der Kinder orientierten Unterricht.
- c) Demokratie ist in der Schule erlebbar. Vorschlägen, Hinweisen und Ideen von Kindern, Eltern, Lehrkräften, Ganztagspartnern wird angemessen Raum gegeben.

2. Umgang mit Heterogenität, inklusives Lernen und sonderpädagogische Förderung

Die etwa 480 Schülerinnen und Schüler unserer Schule zeigen in ihrer Gesamtheit ein Bild von der Individualität der Menschen in unserer Gesellschaft auf. Ihre „Verschiedenheit - in Bezug auf das Geschlecht, die Herkunft, die Religion, die sexuelle Ausprägung, die Interessen und mögliche Beeinträchtigungen – wird als Bereicherung im täglichen Umgang miteinander gesehen.“ Dieser Herausforderung stellen wir uns.

Unsere Lehrerinnen und Lehrer bemühen sich, in den heterogenen Lerngruppen die Unterrichtsabläufe so zu gestalten, dass gemeinsames Lernen – miteinander und voneinander – an einem Unterrichtsgegenstand möglich ist, ohne dabei individuelle Unterstützungsbedarfe zu vernachlässigen. Auf der Grundlage von Beobachtungen im Unterricht, der standardisierten Feststellung der Lernausgangslage mittels „ILeA“, regelmäßiger Erhebungen zum aktuellen Lern- und Entwicklungsstand des einzelnen Kindes – z.B. mittels „Onlinediagnose Grundschule“, aber auch mit Blick auf den familiär-sozialen Hintergrund desselben, verständigen sich die Pädagogen im Einvernehmen mit den Eltern über Art und Umfang von individueller Unterstützung für alle Kinder – insbesondere solche mit Beeinträchtigungen in verschiedenen Bereichen. Wenn wir „Heterogenität als Chance für ein gemeinsames Lernen sehen, so werden die individuellen Stärken eines Kindes ... im Mittelpunkt stehen, seine Interessen und Kompetenzen, die es in den Unterricht gewinnbringend für alle einbringen kann.“ (Mathefreunde 1 und 2 Inklusion, 2013, Cornelsen)

Um Kinder mit Migrationshintergrund, gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder sonderpädagogischem Förderbedarf in geeigneter Weise unterstützen zu können, achten wir auf verlässliche Lehrer-Schüler-Beziehungen, einen respektvollen kameradschaftlichen Umgang in der Klassengemeinschaft, differenzierte Lernangebote, eine Leistungsbeurteilung mit z.T.

flexiblen Bezugsnormen (individuell, kriterial oder sozial), sowie eine enge Zusammenarbeit mit Sonderpädagogen und weiteren Unterstützungssystemen (JA, TG, GA, SPZ u.a.).

3. Unterrichtsangebot

Die Unterrichtsangebote richten sich grundsätzlich nach §7 der Grundschulverordnung von 2007, zuletzt geändert 2015.

Epochale und fächerübergreifende Gestaltung nutzen wir in den Gesellschaftswissenschaften zur Vermeidung von 1-Stunden-Fächern und in den Naturwissenschaften / WAT.

Die Stunden der Schwerpunktsetzung in Klasse 1 bis 6 sind durchgehend dem Fach Mathematik zugeteilt.

Eine spezielle Förderung erhalten unsere Schülerinnen und Schüler in den Bereichen

- Begabtenförderung Schach und Musik
- Deutsch als Zweitsprache
- Lernbehinderungen, Körperbehinderungen
- Lese-, Schreib- und Mathematik-Schwierigkeiten

Außerschulische Lernorte und aktuelle außerschulische Ereignisse werden Gegenstand des Unterrichts zur Vernetzung und Übertragung von Wissen bzw. zum Bewusstmachen von Notwendigkeiten und Testung von anschlussfähigen Lernangeboten.

Näheres regeln die Konzepte:

Kinder mit Migrationshintergrund; Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf; Förderung für Kinder mit Schwierigkeiten in den Bereichen Lesen, Schreiben und Mathematik; Festlegungen der Fachkonferenzen; Medienkonzept

4. Ganztägiges Lernen

Die – wie im Schulprofil bereits thematisiert - stetig wachsende Heterogenität unserer Schülerschaft macht es erforderlich, über den normalen Unterricht hinaus Angebote zu schaffen, in denen sich die Kinder ausprobieren können, Zuwendung erhalten, spielen können oder ihr Talent zeigen. Dies sorgt dafür, dass sich die Schülerinnen und Schüler auf das Leben in unserer Gesellschaft noch besser vorbereiten können.

Der Schultag an der Grundschule „Karl Liebknecht“ endet selten um 12.45 oder 13.40 Uhr, eher um 16.00 oder 17.00 Uhr. Etwa 40 Angebote, sportlich oder musikalisch, technisch oder naturwissenschaftlich, stehen zur Verfügung. Ebenfalls inkludiert ist eine tägliche Hausaufgabenbetreuung. Verlässliche Partner garantieren ein ansprechendes Niveau. Tabelle 1

zeigt das derzeitige Ganztagsangebot im Anhang. Weiterführende Informationen sind im Ganztagskonzept sowie im Hausaufgabenkonzept der Schule enthalten.

5. Einbindung der Kooperationsangebote

Neben dem unter Punkt 3 erläuterten Unterrichtsangebot ergänzen diverse Kooperationspartner (mit der jeweiligen Kooperationsvereinbarung) das unterrichtliche Angebot unserer Schule. Dies bezieht sich auf den Übergang vom Kindergarten zur Schule, auf die außerschulischen Lernorte während der Schulzeit und auf das ganztägliche und lebenslange Lernen. Mit folgenden Partnern arbeitet unsere Schule zusammen:

Heimatismuseum Neuruppin, Brandenburg-Preußen Museum, Kita Kunterbunt, Kita Wirbelwind, ESTA Neuruppin, IJN Neuruppin, Hort Sonnenkinder, Krümelkiste, Musikschule, Johanniter, TSG Neuruppin e.V., MSV Neuruppin Billard, Neuruppiner Bibliothek, Schinkel-Gymnasium, Fontane-Oberschule, Puschkin-Oberschule, Evangelische Schule, Montessori Oberschule, Gesundheitsamt Ostprignitz-Ruppin, Union Neuruppin Handball, BBC 91 Kegeln

6. Anknüpfung an die Lebenswelt

Wandertage, Exkursionen und Klassenfahrten stärken das Verantwortungsgefühl sowie die sozialen Bindungen, erhalten Lernfreunde, bieten im Sinne der Öffnung von Schule die Möglichkeit, auch außerhalb der vertrauten Schulräumlichkeiten Erfahrungen zu sammeln, neue Orte, Menschen und Verhaltensweisen kennenzulernen.

Sie dienen dem besseren Kennenlernen, sollen als Teil des pädagogischen Konzeptes die Formen des miteinander Lernen und Lebens erweitern sowie das soziale Verhalten, den Zusammenhalt und die Fähigkeit zur Konfliktfähigkeit fördern.

Sie sind unter Berücksichtigung des Rahmenlehrplanes und des Unterrichtes durchzuführen, stehen in einem engen Zusammenhang zur pädagogischen Planung der Schule und bedürfen einer intensiven Vor- und Nachbereitung durch Schüler und Lehrkräfte. Eine Teilnahme an regionalen Höhepunkt ist obligatorisch.

7. Selbstreguliertes Lernen und Partizipation

7.1. Unterricht

Die führende Rolle der Lehrkraft wird weiterhin als unabdingbar angesehen. Trotzdem soll den Schülerinnen und Schülern zunehmend Raum für phasenweises, selbstreguliertes Lernen gegeben werden. Hintergrund ist die Erkenntnis, dass durch eigenes Tun in einem gut organisierten Unterricht die Lebenswelt am besten nachempfunden werden

kann und der Lerneffekt vielschichtiger und dauerhafter erfolgt. Im Unterricht erfolgt das Lernen daher auch in unterschiedlichen Lernformen:

- Sozialformen: Partnerlernen, Lernen in Kleingruppen
- Organisationsformen: Tages-, Wochenpläne mit Selbstkontrolle, Projekte mit Ergebnispräsentationen, Unterrichtsgänge, Exkursionen mit unterschiedlichen Schüleraufträgen, u.a.m.
- Nutzung unterschiedlicher Medien

7.2. Ganztag

Viele Kinder unserer Schule nutzen ein oder mehrere Angebote des offenen Ganztags. Die Vielfalt ermöglicht es ihnen, sich auf sehr verschiedenen Gebieten weiterzuentwickeln. Dies erfordert nach entsprechender Anmeldung, Verantwortung für die anstehenden Angebotstermine zu übernehmen und Durchhaltevermögen, um ein ganzes Jahr und länger dabei zu bleiben. Das Ganztagsangebot unserer Schule wird jährlich evaluiert, um den Interessen der Kinder noch gerechter zu werden.

7.3. Schülerforum

Das Schülerforum bildet eine Plattform für die Klassensprecher der Klassen 3-6, auf der wichtige, schulische Fragen und Probleme in offener Diskussion erörtert werden. Hier muss jeder eigenverantwortlich das Wesentliche erfassen, notieren und an die Mitschüler seiner Klasse weitergeben.

8. Aufbau von Wissen, Vernetzung und Übertragung

Methodenkompetenz ist eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiches Lernen. Daher wird in allen Klassen besonderer Wert auf das Einüben von Methoden gelegt.

- a) Methodentraining in der 1. Schulwoche jedes Schuljahres nach unten aufgeführten Schwerpunkten (entsprechend dem Alter angemessen)
- b) Regelmäßiges Erlernen/Üben eines Ordnungssystems
- c) Handwerkliche Grundfähigkeiten altersspezifisch trainieren
- d) Umgang mit Sprache/Lesekompetenz altersspezifisch trainieren: z. B. Gesprächsregeln, Gesprächskreise, Leseübungen, Inhaltsverzeichnisse und Register, Nachschlagewerke nutzen, Gliederungen erstellen, Kurzvorträge und Präsentationen vorbereiten und darbieten

9. Lernberatung, Lern- und Leistungsförderung, Leistungsbewertung

Fehler gehören zum Lernen. „Mehr als neuntausend Würfe in meiner Karriere gingen daneben. Ich habe fast dreihundert Spiele verloren. Sechszwanzig mal lag es an mir, den spielentscheidenden Wurf zu machen, und ich habe versagt. Immer und immer und immer bin ich in meinem Leben gescheitert. Und deswegen habe ich Erfolg.“ (Michael Jordan, Basketballspieler)

Ob die Schule lernanregend und freudemachend ist oder ob sie Lernlust hervorruft, wirkt sich schicksalhaft auf das Lernen der Kinder aus. Ziffernoten und Zeugnisse zählen im Hinblick auf Lernleistung und Lernbereitschaft zum Bewegendsten, oft auch zum Beunruhigsten am Schulunterricht. Eltern erwarten deshalb vor allem, dass die Benotung auf Grundlage objektiver Entscheidungen und vergleichbarer Maßstäbe erfolgt. Eltern werden auf Elternversammlungen, bei Elterngesprächen oder auch durch Zensurenkarten informiert.

Sprachbildung



	Klasse 1/2	Klasse 3/4	Klasse 5/6
Interaktion - in Gesprächen auf Redebeiträge eingehen	- grundlegende Gesprächsregeln vereinbaren und einhalten - vielfältige Sprachanlässe bieten - Anleitungs- und Reflexionsrunden - Gelerntes wiedergeben	- Regeln für wertschätzende Gesprächsatmosphäre vereinbaren - wertende Aussagen formulieren - Auswerten von Schülerarbeiten (beurteilen und begründen) - Lernstrategien (Methoden, Taktik) verabreden - untereinander Hilfestellungen geben	- sprachliche Äußerungen wie Vermutungen, Behauptungen, Kritik unterscheiden - Schülerleistungen, Vorträge einschätzen und hinterfragen - Beobachtungen, Erprobungen und Versuche beschreiben - Argumente begründen
Produktion / Sprechen - Sachverhalte und Informationen zusammenfassend wiedergeben - Überlegungen zu einem Thema darlegen - einen Vortrag halten	- über Dinge aus ihrer Lebenswelt sprechen - Bildgeschichten, Rechengeschichten - Fragen zu einem Phänomen oder Thema stellen - aus Materialien Informationen zusammentragen und wiedergeben - vor-, nach- und mitsprechen	- Monologe, Dialoge - Vorträge halten, Schrittfolgen sprachlich darstellen - Techniken erklären - Diskussionen bei Gruppenarbeiten - Meinungen begründen - Sachverhalte mit geeigneten bildlichen, sprachlichen und symbolischen Darstellungsformen veranschaulichen	- sachorientiert Fragen entwickeln - Vorträge, Referate - Ergebnisse mittels verschiedener Darstellungsformen präsentieren - beschreiben, begründen, erklären - Vermutungen formulieren - konstruktive Vorschläge im Erarbeitungsprozess
Produktion / Schreiben - Texte schreiben - Schreibstrategien anwenden	- Bewegungsabläufe beim Schreiben einhalten - Schreibgeläufigkeit entwickeln - Vorgaben zur Blatteinteilung und zu Abschreibetechniken verinnerlichen - Frage-Antwort-Bildung bei Sachverhalten - Kartengrüße zu verschiedenen Anlässen	- Lern- und Arbeitsergebnisse nach Vorgaben überarbeiten - Wortschatzarbeit vertiefen - freies Schreiben fördern - Verschriftlichung von Sprache - gelenktes Schreiben von englischen Wendungen und kurzen Sätzen - Einladungen mit verschiedenen Techniken gestalten - Wesentliches zu Liedern, Werken und Komponisten festhalten	- Regeln der Zeichensetzung und der wörtlichen Rede beachten - kurze engl. Texte zu Alltagsthemen verfassen - Gedanken, Erfahrungen, Abläufe, Sachverhalte und Beobachtungen sachbezogen wiedergeben - Exkursionen planen, Ergebnisse formulieren - Steckbriefe, Plakate, Flyer, Mindmaps anfertigen - Einsatz besonderer Gestaltungstechniken

			- musikalisches Geschehen in Geschichten nacherzählen
Rezeption / Hörverstehen - Hörtexte, auch medial vermittelte, verstehen und nutzen - Strategien des verstehenden Zuhörens anwenden	- Vorstellung zum Inhalt des Gehörten wiedergeben - den eigenen Ersteindruck wiedergeben - Entscheidungen treffen - eigene Bedürfnisse äußern - mündliches Rechnen - Lautmalerei, Geräuschimitation - eine Musiktheatervorstellung besuchen - Einsatz von Sprachspielen	- wichtige Informationen erkennen und wiedergeben - verständnissichernde Nachfragen stellen - einen Sachverhalt aufgrund einer Fragestellung untersuchen - Einsetzen von Tonträgern zum Hörverstehen - Fremdsprache konsequent als Unterrichtssprache einsetzen - Zusammenhang von Text und Musik erfassen und wiedergeben	- Einzelinformationen aus klar strukturierten Vorträgen wiedergeben - unterschiedliche Standpunkte voneinander unterscheiden - mündliches Rechnen und umsetzen der Rechenoperationen - Umsetzen mündlicher Arbeitsaufträge - gezielte Informationen aus Filmen, Videos, CD's entnehmen - musikalische Ausdrucksmittel erfassen und werten
Rezeption / Leseverstehen - Texte verstehen und nutzen - Lesetechniken und Lesestrategien anwenden	- unbekannte Wörter in Texten klären - Inhalt zusammenfassen - Texte- Bilder zuordnen - Figuren, Orte beschreiben - Lese-Mal-Aufgaben - Sprachunterscheidung(En) zur Muttersprache erkennen	- Schüler können Nichtverstandenes benennen und nachfragen - Zusatzinformationen nutzen - Zwischenüberschriften finden - Leseerwartungen - Figuren (Handlungen, Stimmungen, Wesensmerkmale) beschreiben - Bildgestaltung zu Texten - Signalwörter nutzen - Bildimpulse zur Entwicklung von Leseerwartung	- Schüler können Nichtverstandenes benennen und nachfragen - Fragen zum Thema formulieren - vorgegebene Lesetechniken nutzen - Text in Anschnitte gliedern - Textverständnis in anderen Darstellungsformen ausdrücken - Texte, Abbildungen, Diagramme, Tabellen lesen und verstehen - Sprichwörter erklären - sinnerfassendes und detailerfassendes Lesen
Sprachbewusstheit - Wörter und Formulierungen der Alltags-, Bildungs- und Fachsprache unterscheiden - Wortbildungsmuster nutzen - Mehrsprachigkeit nutzen	- Bedeutung zusammengesetzter Wörter erklären - Begriffszuordnungen - Substantive, Verben, Adjektive unterscheiden - Kennenlernen von Fachbegriffen - Bewusstmachen von Unterschieden und Gemeinsamkeiten im Sprechen	- Präfix, Suffix - Wortfamilien, Wortfelder - Bestimmung von Wortarten - gebräuchliche Wendungen in verschiedenen Sprachen unterscheiden - Nutzung der Fachbegriffe zu den Rechenoperationen, - geometrische Grundbegriffe	- Wörter in ihre Wortbausteine zerlegen und Varianten der Wortbildung erproben - Bedeutung wenig geläufiger Wörter/ Formulierungen klären - Wörter und Wendungen in den verschiedenen Herkunftssprachen vergleichen und nutzen

	<p>und Handeln in Alltagssituationen übertragen</p>	<p>- Bewusstmachen von Unterschieden und Gemeinsamkeiten im Sprechen und Handeln, in Alltagssituationen übertragen</p>	<p>- Verwendung von Fachbegriffen zu den Winkeln, Konstruktionen - landestypische Besonderheiten im Sprachhandeln der Zielsprache erkennen - Austausch über ästhetische Objekte, Handlungen und Kunstwerke - Interviews und Befragungen Zeitzeugengespräch führen - szenisches Spiel</p>
--	---	--	---



Medienbildung

	Klasse 1/2	Klasse 3/4	Klasse 5/6
Informieren verschiedene Medien als Informationsquellen nutzen und einschätzen sowie Suchstrategien anwenden	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeit mit dem Merkheft - Informationstafeln - Bildquellen, Bücher, Zeitschriften, Modelle, Originale, Videos, Tonträger, Internet 	<ul style="list-style-type: none"> - siehe Kl. 1/2 sowie - mit Statistiken arbeiten - Experimente durchführen - Befragungen durchführen - Karten lesen 	<ul style="list-style-type: none"> - siehe Kl. 1-4 sowie - Lexikon, Kindernachrichten (Logo), Quellenarbeit mit Originaltexten, Flyer
Kommunizieren Kommunikationsmedien sinnvoll auswählen und verantwortungsbewusst nutzen	<ul style="list-style-type: none"> - Lernprogramme nutzen (Alfons, Onlinediagnose) - Einsatz von Printmedien und Tonträgern 	<ul style="list-style-type: none"> - siehe Kl. 1/2 sowie - Medien sachgerecht anwenden - Fachbegriffe im Kontext anwenden - in einen Meinungsaustausch treten - Themenbesprechungen 	<ul style="list-style-type: none"> - soziale Netzwerke: whatsapp, Facebook, Email, instagram - Gefahren erkennen (Cybermobbing) - bewusster Umgang mit der Fremdsprache
Präsentieren Präsentationsarten auswählen sowie Präsentationen gestalten und durchführen	<ul style="list-style-type: none"> - Texte künstlerisch gestalten - Ausstellungen gestalten - Ergebnisse mithilfe von Bildvorlagen und Wortkarten gestalten - Lapbook 	<ul style="list-style-type: none"> - siehe Kl. 1/2 sowie - Formen von Präsentationsarten kennen und anwenden sowie die passenden Gestaltungsmethoden (Kurzvortrag, szenisches Spiel, Plakat) 	<ul style="list-style-type: none"> - Galerierundgang und A1-Plakat gestalten - effektive Nutzung mit Smartboard - Objektsammlungen anlegen - Kurzvorträge
Produzieren grundlegende Funktionen verschiedener Programme unterscheiden und nutzen	<ul style="list-style-type: none"> - Baupläne - Unterrichtsergebnisse nach Vorgaben er-/überarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - siehe Kl. 1/2 sowie - Materialien, Instrumente, Geräte, Apparate und Medien aufgabenbezogen nutzen (selbstständig, zielgerichtet) 	<ul style="list-style-type: none"> - Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Grafikprogramm nutzen - Collagen, Modellbau, PPT - Ton- und Filmaufnahmen
Analysieren Verschiedene Medienarten unterscheiden sowie ihre Gestaltung, Botschaft, Bedeutung und Wirkung beschreiben	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung Bibliothek inkl. Schriftstellerlesungen - Tafelbilder lesen und deuten - Arbeitsauftrag erfüllen 	<ul style="list-style-type: none"> - siehe Kl. 1/2 sowie - Theater, Musical, Museum, 	<ul style="list-style-type: none"> - Lesewettbewerb - textverarbeitende Programme nutzen - Exkursionen (Rathaus, Kirche, landwirtschaftl. Betrieb)
Reflektieren Eigenen Mediengebrauch kritisch beurteilen und Manipulationspotential von Medien erkennen	<ul style="list-style-type: none"> - Formulierung von Standpunkten, wertenden Aussagen - Zustimmung und Ablehnung äußern 	<ul style="list-style-type: none"> - siehe Kl. 1/2 sowie - anhand eigener Medienerfahrungen zw. medial vermittelter und realer Welt unterscheiden 	<ul style="list-style-type: none"> - altersentsprechende Nutzung der digitalen und analogen Medien - bekannte und geschützte Medien nutzen (kritischer Umgang) - Einflüsse auf die eigene Person beschreiben - Fallbeispiele bearbeiten

Übergreifende Themen



Übergreifende Themen	Klasse 1/2	Klasse 3/4	Klasse 5/6
<p>Akzeptanz von Vielfalt</p>	<p><u>SU-TF: „Kind“</u> - Lebensformen, -geschichten, Beziehungen - Menschen sind verschieden <u>SU-TF: „Wohnen“</u> - Wie u. wo leben wir, Privatsphäre <u>Mu-TF: „Musik im kulturellen Kontext“</u></p>	<p><u>SU-TF: „Wohnen“</u> - Ein Dach über dem Kopf, Flüchtlingslager, -heime hier u. anderswo - Wer lebt wie? <u>Mu-TF: „Musik im kulturellen Kontext“</u></p>	<p><u>GEW-TF: „Vielfalt der Gesellschaft- Belastung oder Bereicherung?“</u> - soziale Gruppen - Menschen sind verschieden - Ausgrenzung und Teilhabe <u>EN-TF: „Kultur und historischer Hintergrund“</u> <u>Mu-TF: „Musik im kulturellen Kontext“</u> <u>NaWi-TF: „Körper und Gesundheit“</u> -Sexualerziehung</p>
<p>Gesundheitsförderung</p>	<p><u>SU-TF: „Kind“</u> <u>EN-TF: „Individuum und Lebenswelt“</u> -Wie funktioniert unser Körper, Sinne <u>SU-TF: „Markt“</u> - Gesunde Ernährung, Obst, Gemüse, Apfelprojekt (Kl. 1), Gesundes Frühstück (Kl.1/ 2) - Zahngesundheit, Hygiene Sport-TF: Kämpfen nach Regeln Hygiene (fortlaufend)</p>	<p><u>SU-TF: „Markt“</u> - Suchtmittel (Zucker, Alkohol, Nikotin) - gesunde Ernährung, Obst, Gemüse, Zahngesundheit, Hygiene - Kartoffelprojekt <u>EN-TF: „Individuum und Lebenswelt“</u></p>	<p><u>GEW-TF: „Ernährung: Wie werden Menschen satt?“</u> - Leben und Überleben in der Jungsteinzeit - Landwirtschaft in Dt. und ihre natürlichen Voraussetzungen - Überfluss und Mangel in der „einen Welt“ und Verbraucherschutz <u>EN-TF: „Individuum und Lebenswelt“</u> <u>NaWi-TF: „Körper und Gesundheit“</u> - Skelett, Ernährung, Sucht, Sexualerziehung</p>

<p>Gewaltprävention</p>	<p><u>SU-TF: „Kind“</u> - Streiten, sich vertragen, Finden von Kompromissen</p> <p>Sport-TF: Kämpfen nach Regeln - Nein = Nein</p>	<p><u>SU-TF: „Kind“</u> - Kinder dürfen, müssen „NEIN“ sagen</p> <p><u>SU-TF: „Wasser“</u> - Wie schützen u. schützen sich Menschen vor Wasser</p>	<p><u>GEW-TF: „Zusammenleben und Mitbestimmung in Familie und Schule“</u> - Zusammenleben in der Gesellschaft - Soziale Rollen und Rollenkonflikte - Regeln und Entscheidungen</p> <p><u>D-TF „Belletristik“</u> - „Sonst bist du dran“ - „Und wenn ich zurückhau“ - „Dann ziehe ich eben zu Dad“</p>
<p>Kulturelle und interkulturelle Bildung</p>	<p><u>SU-TF: „Markt“</u> - Einkaufen, Zahlungsmittel</p> <p><u>SU-TF: „Wohnen“</u> - Sport und Freizeit</p> <p><u>SU-TF: „Erde“</u> - Traditionen, Feste, Bräuche hier und anderswo</p>	<p><u>SU-TF: „Erde“</u> - Europa/Deutschland - Lebensräume - Traditionen, Feste, Bräuche</p>	<p><u>GEW-TF: „Vielfalt der Gesellschaft“</u> - Tourismus und Mobilität - Europa grenzenlos? Veränderungen/Ursachen - Religion in der Gesellschaft - Europäische Union</p>
<p>Demokratie</p>	<p><u>SU-TF: „Kind“</u> - Wie leben wir: Aufgaben, Rechte, Pflichten in Familie u. Schule (Klassenregeln)</p>	<p><u>SU-TF: „Erde“</u> - Wie leben wir hier: Kommune, Stadt, Bezirk, Landkreis, Wahlen und Interessen</p> <p><u>SU-TF: „Kind“</u> - Rechte der Kinder (Klassenregeln, Schülerforum)</p> <p><u>SU-TF: „Wohnen“</u> - politische Strukturen</p>	<p><u>GEW-TF: „Politik ist überall“</u> - Demokratie und Mitbestimmung (Klasse, Schule, Stadt, Kreis, *Land, Bund)</p>